

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 25 (1978)
Heft: 10: Jubiläumsausgabe Oktober 1978

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thurgau

Zivilschutz: Rund 137 000 Schutzplätze

fb. Der Zivilschutz arbeitet im stillen und doch unermüdlich. Der 7. Oktober 1977 bedeutet für den Zivilschutz in unserem Lande Markstein und Wende zugleich. An diesem Tage gaben laut Rechenschaftsbericht des Regierungsrates die eidgenössischen Räte mit der Schlussabstimmung über die revidierten Zivilschutzgesetze das Zeichen für Verbesserungen in der Organisation des Zivilschutzes in den Gemeinden durch die Statuierung der allgemeinen Organisationspflicht, ferner in der Schutzraum-Baupflicht durch Ausdehnung derselben auf alle Bauten in allen Gemeinden sowie in der Ausbildung durch die Erfassung aller Schutzdienstpflchtigen und die Möglichkeit der Zusammenlegung von Dienstleistungen zweier Jahre.

Arbeit mit Computer

Alle zum Bau angemeldeten und alle abgerechneten Bauten werden heute in einer Kartei erfasst, die der Ermittlung des Schutzplatzangebotes in unseren Gemeinden und der jährlichen Budgetierung dient. Diese Kartei wird gegenwärtig in die elektronische Datenverarbeitung überführt, was bei vollständiger Übernahme folgende Vorteile mit sich bringt: Das Schutzplatzangebot im ganzen Kanton kann jederzeit detailliert abgerufen werden. Budgetierung und Bautenrechnung bzw. Verrechnung werden einfacher, weil der Computer Verrechnung und Fakturierung übernimmt.

Der Materialwert erhöhte sich im Berichtsjahr um weitere 1,2 Mio. auf

heute 13,84 Mio. Franken. Allein schon diese respektable Summe rechtfertigt eine systematische Kontrolle des in den Gemeinden lagernden Materials. Die häufigen Kontrollen zeigten befriedigende Resultate in bezug auf Wartung, Lagerung und Unterhalt und Einsatzbereitschaft.

Die Schutzbauten

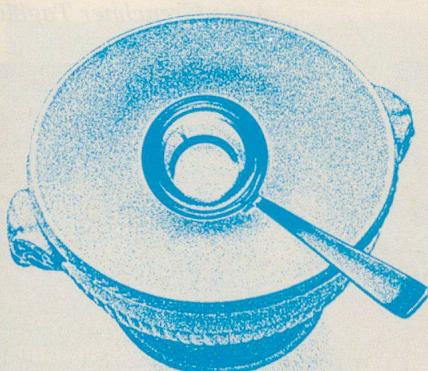
Die schutzraumbedingte Bautätigkeit des Jahres 1977 war gekennzeichnet durch Bestätigung des Trends «Weg vom Mehrfamilienhaus, hin zum Einfamilienhaus». Dies hat zur Folge, dass bedeutend mehr teure Kleinschutzräume zur Subventionierung angemeldet werden und dass trotzdem nur ein geringerer Zuwachs an Schutzplätzen zu verzeichnen sein wird. Dazu kommt die Zunahme der Schutzraum-Befreiungsgesuche als Folge einer grösseren Umbau- und Renovationstätigkeit. Diesen Tendenzen kann nun mit dem revidierten Schutzbautengesetz begegnet werden, einmal durch Zusammenlegung von Schutzräumen, dann auch durch die Einkaufspflicht Befreiter. Auf Ende Dezember 1977 zeigt sich auf dem Sektor «Erstellte Schutzräume» das folgende Bild: Die Zahl der Anlagen und Schutzräume beträgt in den Jahren 1976 und 1977 493 mit 15 150 Plätzen und 486 Betten. Die Mehrkosten betragen 1976 12,95 Mio. und 1977 4,21 Mio. Franken. 1977 gab es im Thurgau für 165 670 Einwohner 100 954 künstlich belüftete Schutzplätze und 26 543 natürlich belüftete.

136 900 Schutzplätze im Kanton

Die Zahl der Zivilschutzbauten sowie der Schutzplätze hat im Jahre 1977 im Kanton Thurgau erneut zugenommen, und zwar innert Jahresfrist von 4279 auf 4470 Betten, von 132 515 auf 136 933 Schutzplätze. Gesamthaft gesehen eine recht ansehnliche Zahl gegenüber verschiedenen anderen Kantonen.

Die Übungen mit den 20 Stäben der Zivilschutzorganisationen für jene 28 Gemeinden, die 1966 organisationspflichtig erklärt wurden, standen im Mittelpunkt der Ausbildungstätigkeit 1977. Daneben wurden die Heranbildung von Kadern und die fachtechnische Einführung der Mannschaften in verschiedene Dienstzweige weiter tatkräftig gefördert. Die Übungen für Ortsleitungsstäbe, alle durchgeführt im Ortskommandoposten Steckborn, trugen zur Behebung von Mängeln im Aufgebotswesen bei und waren an einer eindeutigen Förderung des Verständnisses für die Zivilschutzorganisationen massgebend beteiligt. Als Ausbildungsträger verzeichnete im Thurgau der Bund mit 26 Kursen 505 Teilnehmertage, der Kanton 51 Kurse mit 3530 Tagen, die Region mit 63 Kursen mit 5653 Tagen und die Gemeinden 24 Kurse mit 498 Tagen. Das waren insgesamt 164 (Vorjahr 173) Kurse mit 10 186 Teilnehmertagen gegen 12 262 im Vorjahr. Der Ausbildungsstand erhöhte sich 1977 beim Kader um 5 auf 80 % und bei der Mannschaft gar von 50 auf 90 %.

Ferdinand Bolt, Ermatingen



Kluger Rat – Notvorrat!

Verlangen Sie unser Informationsmaterial!

Sinn und Zweck einer ausreichenden Vorratshaltung den Verantwortlichen und Angehörigen des Zivilschutzes erneut darzulegen, ist sicher nicht notwendig. Wir möchten vielmehr versuchen, Ihnen mit der Zustellung von kostenlosem Werbematerial – für ihren persönlichen Gebrauch oder für Instruktionskurse – dienlich zu sein:

- Aufklärungsbroschüre «Ist Ihr Notvorrat bereit?»
- Haltbarkeitstabelle (hilft der Hausfrau),
- Plakate (Sujet: Suppenschüssel), Format 25x33 cm und 90x128 cm, solange Vorrat.

Eine Postkarte oder ein Telefonanruf (031 61 21 80) genügt!

Der Delegierte für
wirtschaftliche Kriegsvorsorge
Belpstrasse 53, 3003 Bern

